

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1811

1.9.1811 (Nr. 243)

Großherzoglich Badische Staats-Zeitung.

Nro. 243.

Sonntag, den 1. Sept.

1811.

Rheinische Bundes-Staaten.

Der westphälische Moniteur meldet folgendes aus Cassel vom 27. August: „Ihre kaiserliche Hoheit, Madame, ist heute Nachmittag um fünf Uhr im Schlosse zu Napoleonshöhe angekommen. Der Oberst Zurwesten, einer der Adjutanten Sr. Maj., war Ihrer kaiserl. Hoheit bis Coblenz entgegenereist. Ihre kaiserl. Hoheit, welche vorstern den 25. von Coblenz abgereist waren, sind gestern zu Marburg angekommen, woselbst Sie die Nacht blieben. Sie wurden in dieser ersten Stadt des Königreichs von dem Minister des Innern empfangen, und von dem Großherzogmeister becomplimentirt. Diesen Morgen reisten Sr. Majestät der König Seiner erhabenen Mutter bis Wabern entgegen, woselbst Ihre kaiserl. Hoh. frühstückten. Die königl. Garde u. das 2te Linien-Infanterie-Regiment standen am Eingang der Napoleonshöhe Alles in Schlachordnung aufgestellt. Ihre kaiserl. Hoheit empfingen bei Ihrer Ankunft im Schlosse alle Hofbeamten J. M. und die Pallastdamen. Sr. Majestät haben zur Verrichtung des Dienstes bei Ihrer kaiserl. Hoheit ernannt: Die Pallastdame, Gräfin von Dberg, den Kammerherrn, Baron von Rodenhafen, und den Stallmeister, Baron von Warenholz. Ihre kaiserliche Hoheit genießen einer sehr guten Gesundheit, und scheinen von der Reise nicht ermüdet zu seyn.“

In dem sechs Stunden von Gotha gelegenen Erfurtischen Dorfe Dachwich, brach am 19. August, Abends 10 Uhr, ein solches heftiges Feuer aus, da binnen kurzer Zeit 40 Wohnhäuser, ungerechnet der Scheunen und Ställe, in Asche gelegt wurden.

Ein-baierischer Künstler, Peter Heiß, hat, nach öffentlichen Nachrichten aus München, ein musikalisches Instrument erfunden, welches durch seinen Wohlklang eben so angenehm zu hören ist, als es durch sinnreicher Mechanismus sich auszeichnet. Eine besondere Eigenschaft

desselben ist die sichtbare Darstellung der Noten durch Farben, daher dieß Instrument den Namen „Harmonicom“ mit sichtbaren Tönen, erhielt. Hr. Heiß hat die Ehre gehabt, sein Instrument am königl. baierischen Hofe hören zu lassen, und mehrere der ersten Tonkünstler von München haben der Konstruktion und den Tönen desselben ihrem Beifall geschenkt. Er ist seitdem von München nach Landshut und Salzburg abgereiset, um sein Instrument auch dort zu zeigen.

F r a n k r e i c h.

J. M. befanden sich am 27. Aug. noch in Trianon, und schienen ihren dortigen Aufenthalt bis zu Ende der Woche verlängern zu wollen.

Ein kaiserl. Dekret vom 21. Aug. ernennt den Hrn. Ludw. Braschi zum Maire von Rom.

Unterm 18. Aug. hat der Kaiser ein Dekret über die Zeichen-Ceremonien- und Kosten erlassen.

Die Regierungskommission der drei hanseatischen Departements hat unterm 13. Aug. folgenden Beschluß gefaßt: „Art. 1. Die vormaligen indirekten Kontributiven sind vom 20. Aug. an aufgehoben. Ausgenommen sind: a. Die Abgaben, die von der Schiffahrt und von der Passage über Flüsse und Gewässer erhoben wurden. Diese sollen bis zur Definitivorganisation dieser Gegenstände noch ferner nach den alten Tarifs erhoben werden. b. Diejenigen andern indirekten Abgaben, die bisher zum Vortheil der Städte erhoben wurden, um die Gemeinde-Ausgaben zu bestreiten, insoweit sie nicht die Gegenstände betreffen, die von der Regierung mit Abgaben belegt wurden. Die Erhebung dieser Rechte dauert bis zu dem Augenblick fort, wo die Dekrets in Thätigkeit gesetzt werden können. Art. 2. Der Intendant des Innern und der Finanzen ist mit der Ausführung des gegenwärtigen Dekrets beauftragt.“

Die erste Klasse des Instituts, die der physischen u. ma-

thematischen Wissenschaften, hat am 26. Aug., an die durch den Tod des Hrn. Sabatier erledigte Stelle, den Oberwundarzt des Hospitals de la Charité, Hrn. Deschamps, zu ihrem Mitgliede ernannt.

D e s t r e i c h.

Am 23. Aug. begaben sich S. M. von Larenburg nach Holitsch, wo Sie bis zur Eröffnung des Landtags verbleiben wollten.

Am 24. Aug. hat sich der Wiener Kurs auf Augsburg abermals von 258 auf 248 gebessert, und es blieb noch viel fremdes Papier am Schlusse der Börse übrig.

S c h w e i z.

Am 26. Aug. wurde zu Bern wieder das gewöhnliche Schwimm-Examen über die Zöglinge der Akademie und des Gymnasiums in Weisheit der Behörden des Landammanns und General von Wattenwyl und vieler Theilnehmer gehalten. Auch diesmal krönte allgemeiner Beifall die Errichtung dieser Anstalt sowohl, als die guten Fortschritte der Schüler (70 bis 80), wie des Eifers ihres Lehrers Jenne.

Man liest nun in Schweizerblättern eine umständliche Erzählung von der Reise auf den Jungfrau-Gletscher und Ersteigung seines Gipfels, welche zwei junge Schweizer zu Anfang Augusts mit rühmlicher Entschlossenheit ausgeführt haben. (Sch. No. 231.) Diese 2 jungen Schweizer sind die Herren Rudolph und Hieronymus Meyer von Krau, Söhne des durch sein Relief und den Atlas der Schweiz bekannten Hrn. Rudolf Meyers. Der Punkt, von welchem sie ausgingen, was das Löschenthal im Wallis; sie hatten drei Begleiter; die Besorgniß, im Steigen gehindert zu werden, hatte sie abgehalten, bei diesem ersten gewagten Versuche mathematische u. physikalische Werkzeuge mitzunehmen, weshalb auch ihre Unternehmung diesmal noch keine besonders wichtige Beobachtungen zum Gewinn für Naturkunde liefern konnte.

S c h w e d e n.

Öffentliche Nachrichten aus Stockholm melden: „Kurz vor der Reise des Kronprinzen wurde hier ein Knecht auf der Straße überfahren, eben da Se. königl. Hoheit denselben Weg passirten. Sogleich eilten Sie aus Ihrem Wagen, noch ehe derselbe ganz stille stand, um den Verwundeten mit eigener Hand zu verbinden, welchen Sie hernach in einem von Ihren eigenen Wägen nach dem Lazareth fahren ließen, um völlig geheilt zu werden. Bei

diesem, den Menschenfreund entzückenden Vorfall erinnerte man sich mit Vergnügen, daß Se. königl. Hoheit selbst bei verschiedenen Nothleidenden in eigener Person Besuche abgestattet, um eigenhändig Ihre Unterstützung angebiehen zu lassen, oder auch sich näher nach der Ursache des Elendes zu erkundigen.“

S p a n i e n.

Der Moniteur vom 28. Aug. bringt folgende offizielle Nachrichten von den Armeen in Spanien: Catalonien. „Ein Adjutant des Kommandanten von Figueras, Martinez, war am 8. Aug. desertirt, und hatte gemeldet, daß die Besatzung den fürchterlichsten Mangel leide, und auf einige Unzen Brod und ein wenig Wasser beschränkt sey; daß, da sie keinen Entsatz zu hoffen habe, sie entschlossen sey, mit gefälltem Bajonet sich durchzuschlagen, und, was Verzweiflung eingeben könnte, zu wagen; Figueras war aber durch eine furchtbare Cirkumvallationslinie von mehr als 4000 Klaster im Umfang eingeschlossen; diese Linie bestand aus einer Kette von geschlossenen Redouten, die mit einander durch Verschanzungen verbunden, und durch einen doppelten Berhau gedeckt waren. Die Wachsamkeit war seit einigen Nächten verdoppelt worden; die Generale brachten diese Nächte in den Linien zu; der Herzog von Tarent (Marschall Macdonald) hatte Maasregeln ergriffen, die es unmöglich machten, daß der Feind seinem Schicksale entgehen konnte. Nachdem Martinez allen seinen Mund- und Kriegsvorrath aufgezehrt hatte, versuchte er in der Nacht vom 16. die Linien an der Spitze seiner ganzen Garnison zu überwältigen; er kam bis zum ersten Berhau, wo ein fürchterliches Feuer seine Kolonne empfieng, ihm 400 Mann tödtete, und ihn nöthigte, nach der Festung zurückzukehren. Am 19. Morgens hat er sich auf Discretion ergeben, und nur das Leben sich ausbedungen. Die Garnison zog ohne Waffen auf das Glacis; sie ist noch 3500 Mann stark, worunter gegen 350 Offiziere, und unter diesen ein Generalmajor, mehrere Brigadiers und 80 Staats-Offiziere sich befinden; diese Garnison ist am 21. u. 22. in Perpignan angekommen. 2000 Mann waren seit Anfang der Blokade, die 4 Monate gedauert hat, in Figueras durch das Feuer oder durch Krankheiten umgekommen; da der Platz nie angegriffen worden, und alle Arbeiten bloß die strengste Blokade zur Absicht hatten, so ist diese wichtige Festung unverfehrt geblieben. Man kann die Thätigkeit und Beharrlichkeit der Truppen

der Blokade nicht genug loben; die Artillerie und das Geniecorps haben mit einander bei Anlegung jener unermesslichen Werke gewetteifert.“ — Auf diese Nachrichten folgen im Moniteur zwei Depeschen des Herzogs von Tarent an den Kriegs-Minister vom 17. und 19. Aug., welche das Umständlichere, sowohl über den von der Befahung von Figueras gemachten Versuch, sich durchzuschlagen, als über die Uebergabe dieses Places enthalten, dann ein Bericht des Kommandanten von Figueras an die Junta von Catalonien über die nämliche Uebergabe. In der Depesche des Herzogs von Tarent vom 17. heißt es unter anderm: „Meine Vorposten bei Piers sind gestern durch die Miquelets angegriffen worden; ich habe einen allgemeinen Streifzug gegen sie machen lassen, wodurch alles zerstreut worden ist. Es scheint, daß 7 bis 800 dieser Leute die Räumung des Fort zu begünstigen suchten.“ Die Depesche v. 19. schließt also: „Ich habe die kais. Fahne auf den Mauern von Figueras aufpflanzen, und sie durch 101 Kanonenschüsse begrüßen lassen; diese Salve wird auf den englischen Schiffen an der Küste, und von den Insurgentenhausen zu Blot gehört werden; sie wird sie von der Wiedereinnahme von Figueras und dem Ende des Kriegs in diesem Theile von Catalonien benachrichtigen.“ Der Bericht des gewesenen spanischen Kommandanten zu Figueras an die Junta von Catalonien lautet wie folgt: „Erzellenz, nach einer mehr als 4monathlichen äußerst hatnäckigen Blokade, die ich ausgehalten habe, ohne irgend einen Beistand von Seiten der Armee zu erhalten, habe ich mich, wegen völligen Mangels an Lebensmitteln, genöthigt gesehen, das Fort San-Fernando de Figueras zu übergeben. Ich hatte es bis zum äußersten kommen lassen; alles, von den Pferden an bis zum letzten Insekt, ist aufgezehrt. In der Nacht vom 16. habe ich einen Ausfall mit der ganzen Befahung mit gefälligem Bajonet versucht, und ungeachtet der Hindernisse, welche die Circumvallationslinie mir entgegensetzte, gelangte ich persönlich bis an die Berhaue, wo aber, wegen der allzu großen Stärke dieser undurchdringlichen Linie, nicht mehr weiter zu kommen war. Heute endlich habe ich mich mit der Befahung als Kriegsgefangen ergeben; wir sind von den Franzosen mit der dieser Nation eigenen Großmuth behandelt worden. Pont-de-Moulin, den 19. Aug. Unterz. Juan Antonio Martinez.“

Privatnachrichten aus Cordova vom 25. Zul. melden:

„Die Bande von Tamboran ist in den verfloffenen Tagen aufgerieben worden. Dieser Anführer hat, bloß von zwei der seinigen begleitet, die Flucht ergriffen. Sein ganzes Gepäck ist erbeutet worden.“

In der Mitte des vorigen Monats ist zu Madrid der Oberst und Kommandant der Füsiliers von der königlichen Garde, Don Jos. Clary (dem Rahmen nach ein Verwandter der Königin) im 22. Jahre seines Alters gestorben. Er war voll Talente und Muth. Man erzählt von ihm folgenden Zug: Im J. 1807 traf er mit einem General in dem kaiserlichen Hauptquartier gerade in dem Augenblick ein, als die Schlacht von Eulau begann; er ergriff, da er von seinem General während der Schlacht getrennt war, das Gewehr eines tödtlich verwundeten Grenadiers von der kaiserl. Garde, stellte sich an dessen Platz, focht in den Reihen der Gemeinen, und wurde so von dem Kaiser bemerkt, der ihm das Kreuz der Ehrenlegion ertheilte.

Todes-Anzeige.

Verhängnißvoll für uns war der 24. d.; denn an diesem Tage entriß uns der Tod unsere unvergeßliche Mutter und Schwiegermutter, die verwitwete Frau Pfarrerin Schöpflin, eine geb. Lindemann in ihrem 73. Lebensjahre. Alle unsre Freunde und Gönner, welche die Liebe und Anhänglichkeit kannten, welche die Vollendete an uns hatte; welche wußten, wie sehr ihr liebendes Mutterherz für das Wohl ihrer Kinder besorgt war, kennen den Schmerz, der uns durch diesen unerseßlichen Verlust traf. Sie werden mit uns weinen, und die vernarbende Wunde des Herzens durch Weileidszeugungen nicht wieder aufreißen. Ihr Geist hat sich losgewunden von dem Irdischen, und hat sich dahin emporgeschwungen, wo Tücke, Bosheit und Treulosigkeit das Leben der Menschen nicht mehr verklammern können. Sanft ruhe ihre Asche!

Niedereggenen, den 26. Aug. 1811.

Fr. Werner, Pfarrer in Niedereggenen,
(als Tochtermann).

Carl Schöpflin, Pfarrer in Ispringen.

F. Stahl, eine geb. Schöpflin.

E. C. Werner, geb. Schöpflin.

(Kinder der Vollendeten.)

Ettenheim. [Vorladung.] Der bereits 49 Jahr alte, von Ettenheim gebürtige, schon 27 Jahr abwesende ledige Johann Baptist Bel, wird hiemit aufgefördert, innerhalb Jahresfrist dahier zu erscheinen, und sein in 113 fl. 18½ kr. bestehendes Vermögen in Empfang zu nehmen, widerigenfalls dasselbe seinen nächsten Anverwandten gegen Sicherstellung ausgeliefert werden wird.

Ettenheim, den 6. Aug. 1811.

Großherzoglich Badisches Bezirksamt.

Donsbach.

Ettenheim. [Vorladung.] Joseph Käufer, ein hiesiger Bürger und des Holzmüllers Sohn, hat sich schon vor etlich und 30 Jahren, als Weißblecher-Gesell in die Fremde begeben, und von seinem Leben und Aufenthalt keine Nachricht anher ertheilt, daher derselbe oder seine allenfallsige Leibeserben andurch aufgefordert werden, binnen Jahresfrist sich dahier einzufinden, oder glaubwürdige Nachricht von sich zu geben, widrigenfalls des Verschollenen, in 3184 fl. bestehendes Vermögen dessen nächsten Verwandten gegen Kaution ausgefolgt werden wird.

Verfügt Ettenheim, den 16. Aug. 1811.

Großherzoglich Badisches Bezirksamt.

Donsbach.

Ettenheim. [Vorladung.] Bernhard Griesbaum aus dem Münsterthal, dießseitigen Bezirksort, welcher sich vor 17 Jahren in englische Kriegsdienste begeben, und dessen Bruder Andreas Griesbaum von da, der sich etwa zwölf Jahre unter die kaiserlich-österreichischen Truppen hat anwerben lassen, werden, da von ihrem Leben und Aufenthalte seither keine Nachricht mehr eingelassen ist, hiedurch aufgefordert, sich binnen Jahresfrist zu melden, indem Gegenfalles das ihnen durch den Tod ihrer Eltern zugefallene Vermögen, denen sich hierum gemeldeten Geschwistern in fürsorglichen Besitz übergeben werden würde.

Ettenheim, den 7. Aug. 1811.

Großherzoglich Badisches Bezirksamt.

Donsbach.

Kork. [Unterpfands-Bücher betreffend.] In dem Dorf Kehl und Sundheim hat man eine Untersuchung und Renovation der Unterpfands-Bücher vorzunehmen für nöthig gefunden. Die betreffenden Pfandgläubiger

werden daher ediktaliter aufgefordert, ihre bestehende gerichtliche Schuld- und Unterpfands-Verschreibungen entweder urschriftlich oder in beglaubter Abschrift in der Woche vom 6 bis 13. Okt. 1811 bei dem Theilungs-Kommissär in dem Sonnenwirthshaus zu Sundheim um so gewisser vorzulegen, widrigenfalls sie die aus dessen Unterlassung entspringenden Nachteile lediglich sich selbst zuzuschreiben hätten.

Kork, den 23. Aug. 1811.

Großherzogliches Bezirksamt.

Kettig.

Vdt. Lembke.

Mannheim. [Versteigerung.] Der vor dem ehemaligen Heidelberger Thor auf der Landstraße gelegene Platz zur Kaisershütte, wird der Erbvertheilung wegen Montag, den 9. Sept., Nachmittags 2 Uhr bei gutem Wetter auf dem Platze selbst, bei regnerischer Witterung aber im Gasthause zum König von Preussen freiwillig an den Meistbietenden versteigert werden. Die Bedingungen sind bei Ober-Gerichts-Advokaten Hrn. Dacherl einzusehen.

Mannheim, den 19. Aug. 1811.

Kurs der Großherzoglich Badischen Staats-Papiere in Frankfurt am Mayn, den 29. Aug. 1811.

	ausgeboten für	gekauft zu
	PC.	PC.
Obligationen à 4%	—	68½
Amort. Obligationen à 4½%	—	73
Reinhardtische Obligat. à 5%	—	86½

Auszüge aus den Carlsruher Witterungs-Beobachtungen.

Aug. 31.	Sonntag 25.	Montag 26.	Dienstag 27.	Mittwoch 28.	Donnerst. 29.	Freitag 30.	Samstag 31.
Barometer	Morgens.	27. 8. ³ / ₁₀ .	27. 8. ² / ₁₀ .	27. 10. ¹ / ₁₀ .	27. 11. ⁵ / ₁₀ .	28. 1. ² / ₁₀ .	28. 0. ³ / ₁₀ .
	Mittags.	7. ⁶ / ₁₀ .	8. ⁴ / ₁₀ .	9. ⁶ / ₁₀ .	28. 0. ¹ / ₁₀ .	0. ⁵ / ₁₀ .	0. ² / ₁₀ .
	Abends.	7. ⁶ / ₁₀ .	9. ⁶ / ₁₀ .	10. ² / ₁₀ .	1. ² / ₁₀ .	0. ³ / ₁₀ .	1. ¹ / ₁₀ .
Thermometer	Morgens.	14. 0.	14. ² / ₁₀ .	15. 0.	14. ³ / ₁₀ .	14. ⁷ / ₁₀ .	15. 0.
	Mittags.	21. ⁸ / ₁₀ .	21. ⁵ / ₁₀ .	21. ¹ / ₁₀ .	20. ² / ₁₀ .	21. ⁵ / ₁₀ .	21. ³ / ₁₀ .
	Abends.	15. 0.	15. ⁸ / ₁₀ .	18. 0.	15. 0.	17. 0.	16. 0.
Hygromet.	Morgens.	59	54	65	67	67	71
	Mittags.	47	53	55	59	52	53
	Abends.	52	62	60	65	62	63
Wind	Morgens.	SW.	SW.	SW.	SW.	SW.	ND.
	Mittags.	ND.	SW.	SW.	SW.	ND.	W.
	Abends.	ND.	SW.	SW.	SW.	N.	W.
Witterung überhaupt.	Morgens.	heiter	zieml. heiter	zieml. heiter	etwas Regen	zieml. heiter	wenig heiter
	Mittags.	heiter	zieml. heiter	heiter	schwül	zieml. heiter	etwas heiter
	Abends.	heiter	heiter	gewitterhaft	gewitterhaft	etwas heiter	zieml. heiter